

## **Die (Weihnachts)Geschichte vom alten Großvater und seinem Enkel ...**

*Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub und die Knie zitterten ihm.*

*Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss ihm auch etwas Suppe wieder aus dem Mund.*

*Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor und deswegen musste sich der alte Großvater letztendlich hinter den Ofen in die Ecke setzen.*

*Sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und der Großvater wurde noch dazu nicht einmal satt.*

*Betrübt sah er nach dem Tisch und die Augen wurden ihm nass.*

*Einmal auch konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten. Es fiel zur Erde und zerbrach.*

*Die junge Frau schalt den Großvater. Er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller. Daraus musste er nun essen.*

*Wie sie da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen.*

*„Was machst du da?“ fragte der Vater. „Ich mache ein Tröglein“, antwortete das Kind. „Daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.“*

*Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten sofort den alten Großvater an den Tisch*

*und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.*

(aus „Heilende Märchen“ von  
Angelina Bauer)

*Es war einmal ein  
steinalter Mann, dem  
waren die Augen trüb  
geworden, die Ohren  
taub und die Knie  
zitterten ihm.*

*Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das  
Tischtuch,*

*und es floss ihm auch etwas Suppe wieder aus dem Mund.*

*Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor und deswegen musste sich der alte Großvater*

*letztendlich hinter den Ofen in die Ecke setzen.*

*Sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und der Großvater wurde noch dazu  
nicht einmal satt.*

*Betrübt sah er nach dem Tisch und die Augen wurden ihm nass.*

*Einmal auch konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten. Es fiel zur  
Erde und zerbrach.*

*Die junge Frau schalt den Großvater. Er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm  
ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller. Daraus musste er nun essen.*

*Wie sie da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein  
zusammen.*

*„Was machst du da?“ fragte der Vater. „Ich mache ein Tröglein“, antwortete das Kind.*

*„Daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.“*

*Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten sofort den  
alten Großvater an den Tisch*

*und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig  
verschüttete.*

*(aus „Heilende Märchen“ von Angelina Bauer)*